

1. Sonntag nach Trinitatis

Lieder; *Von Gott will ich nicht lassen* - EG 365; *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr* EG 382;
alt: *Nun bitten wir den Heiligen Geist* EG 124

Wochenspruch

Wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott
und Gott in ihm.
1.Johannes 4,16b

Wochenspruch alt

Christus spricht zu seinen Jüngern:
*Wer euch hört, der hört mich;
und wer euch verachtet, der verachtet mich.*
Lukas 10,16

Epistel 1.Johannes 4,16b-21(I; alt: II)

Wer in der Liebe bleibt

Lukas 10,16 + 1.Johannes 4,16b-21; Mel.: *Gott wohnt in einem Lichte* EG 379/GL 429; 6.4.2011

1. Wer in der Liebe bleibt,/ der ist von Gott umhüllt./ Gott selbst ja Liebe treibet,/ und ist mit ihr erfüllt!/ Wenn wir in Liebe leben,/ dann fürchten wir uns nicht:/ Mut will die Liebe geben,/ auch für das Endgericht.

2. Wer noch in Furcht verbleibet,/ spürt nicht, was Liebe schafft:/ Denn Liebe Angst vertreibt,/ erfüllt mit Mut und Kraft!/ So lasst uns Liebe leben,/ wir sind von Gott geliebt!/ Er will sie uns auch geben,/ ja, Gott ist's, der dich liebt!/
3. Wie kannst du Menschen hassen/ und sprichst: „*Ich liebe Gott!*“?/ Die Menschen kannst du fassen/ mit Händen: Treib nicht Spott!/ Wie willst du Gott denn lieben,/ den man nicht sehen kann?/ Den Nächsten darfst du lieben!/ Gott will's! Fang damit an!

4. Wer in der Liebe bleibt,/ von dem spricht Christus gern:/ „*Mein Werk ihr weiter treibet,/ mein Geist ist euch nicht fern!*“/ *Wer euer Wort beachtet,/ der ehrt und liebt auch mich!*“/ *Wer euch jedoch verachtet,/ verachtet dann auch mich!*“

Halleluja-Vers

Psalm 119,114

Deine Mahnungen, Herr, sind gerecht in Ewigkeit;
unterweise mich, so lebe ich.

Alle Zeiten lass begleiten

Psalm 119,114; 27.12.2009

Alle Zeiten lass begleiten
uns den Geist der Ewigkeit!
Deine Güte das Gemüte
präge mit Gerechtigkeit!

Uns zu lehren, dich zu ehren,
gibst du uns dein täglich Wort.
Nichts soll stören, ich will hören
auf dich, Herr, an jedem Ort!

Hilf zu leben und zu geben
dir zur Ehre, was ich hab!
Was ich tue, ob ich ruhe,
führ' mich, Herr, auch durch das Grab.

Wochenpsalm Psalm 34,2-11

Ich will dem HERREN danken

Zu Psalm 34,2-11; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG361/GL 418; 4.5.2015/19.1.2017

1. Ich will dem HERREN danken/ jetzt und auch alle Zeit/ mit Taten, in Gedanken,/ durchs Wort auch, das befreit!/ Mein Herz und mein Gemüte:/ Sei voll vom Lob des HERRN!/ Verkünden seine Güte,/ will ich den Armen gern!

2. Preist mit mir Gottes Namen,/ freut euch an ihm mit mir!/ Ich rief ihn, er sagt' ‚Amen!‘,/ half mir aus Ängsten hier!/ Die hier auf ihn fest sehen,/ die strahlen voller Freud!/ Nicht Scham trifft sie, sie stehen/ geborgen und befreit!

3. Ich durfte es erfahren:/ Ich rief den HERRN in Not,/ er half mir aus Gefahren:/ So ist der HERR, mein Gott!/ Sein Engel stillt das Bangen/ derer, die Gott vertrau'n!/ Von ihm sind sie umfungen,/ und dürfen Hilfe schau'n!

4. Ihr dürft es schmecken, schauen, / wie freundlich Gott uns ist!/ Wohl allen, die ihm trauen,/ er hilft zu jeder Frist!/ Ihr Heiligen, hoch achten/ dürft ihr den ew'gen HERRN!/ Will jemand ihn verachten,/ dem bleibt er dann auch fern.

5. So müssen Reiche darben,/ erleben Hungersnot!/ Doch die um Gnade warben,/ sind fröhlich trotz der Not!/ Gott gibt dann das zum Leben,/ was jeder nötig hat,/ und schenkt dann, selbst zu geben,/ das macht uns froh und satt!

Alttestamentliche Lesung 1.Mose 18,16-33 (II)

ICH habe Abraham erwählt

1. Mose 18,17-33; 5.5.2012

*„ICH habe Abraham erwählt:
Mein Bundespartner soll er sein!
Soll er nicht wissen, was ich plan
mit Sodom, dieser Stadt voll Wahn?
Sein Volk wird groß. Es ist erwählt,
mein Segensträger soll es sein!
Wie jedes Volk sich zu ihm stellt,
bewirkt, ob Segen es erhält!*

*Mein Bundespartner Abraham
soll Lehrer, Richter, Führer sein
dem Volk seiner Nachkommenschaft,
zu tun was Recht und Frieden schafft,
dass ich mein Wort erfüll dem Stamm!“
Drum sprach der Herr zu Abraham:
„Viel Klagen kommen zu mir her:
Sodoms, Gomorras Schuld wiegt schwer!*

*Bevor ich richte, schaue ich,
ob's stimmt, dann halte ich Gericht.“
Zwei Männer gingen darauf hin.
„Herr, macht das wirklich vor dir Sinn?“,
sprach Abraham, „Ich frage dich:
Du richtest Schuldlose doch nicht?!
Du bist doch Richter aller Welt,
der nur gerechtes Urteil fällt!*

*Sind fünfzig Fromme in der Stadt,
verschon für sie doch jenen Ort!“
Sprach Gott darauf: „So soll es sein!“
Doch Abraham, er wandte ein:
„Ich, der dir nichts zu sagen hat,
wag's noch einmal und fahre fort:
Sind fünfundvierzig nur gerecht,
behandelst du die Stadt dann schlecht?!“*

*„Find ich soviel Gerechte dort,“
sprach Gott, der HERR, zu Abram da,
„schon' ich die Stadt. So wird es sein!“
Doch Abraham wandt' wieder ein:
„Sind nur vierzig Gerechte dort,
wo soviel Unrecht sonst geschah?“
„Dann schon ich Sodom vor'm Gericht.“,
sprach Gott. Doch Abram schwieg noch nicht:*

*„Herr, sei nicht zornig über mich:
Wenn's nur dreißig Gerechte sind?“
„Dann wird die Stadt gerettet sein!“,
sprach Gott, doch Abram hielt nicht ein:
„Auch für nur zwanzig bitt ich dich!“
„Auch dann Errettung ich noch find'!“,
sprach Gott. „Und sind es doch nur zehn?“
„Die Stadt soll selbst dann Rettung sehn!“*

Der HERR beschloss so das Gespräch,
und Abraham ging heimwärts fort.--
Was sagt uns Christen der Bericht?
Gott selbst will schützen vor Gericht!
Er gibt uns hiermit den Beleg
in seinem guten, heil'gem Wort:
Fürbittend sollen wir stets sein,
so laden wir zum HERREN ein.

5.Mose 6,4-9 (alt: VI) ⇒ 31.10. Reformationsfest 1: Volk Gottes hier auf dieser Erde

Evangelium Lukas 16,19-31 (VI; alt: I)

Wir zählen zu den Reichen

Lukas 16,19-31; Mel.: O Welt ich muss dich lassen EG 521/GL510; 2.1.2010

1. Wir zählen zu den Reichen/ und müssen uns vergleichen/ mit dem, was Jesus sprach:/ „Der Reiche kann sich kleiden/ in Schönheit und in Seiden/ grad, wie er will und wie er mag.
2. Er kann in Luxus speisen/ und oft und viel verreisen./ Den Armen sieht er kaum,/ der an den Straßenecken/ Erbarmen will erwecken,/ er meint von ihm: ‚Das ist Abschaum.‘
3. Ein Armer musste sterben:/ Er durfte flugs ererben/ den Platz in Abrams Schoß./ Der Reiche wurd' begraben,/ wo Reiche Gräber haben:/ Der Tod trifft beide: Arm und Groß!
4. Zur Hölle musst' er gehen/ und konnte von dort sehen/ sehr fern den Himmelsaal:/ „Lass Lazarus doch kommen,/ um mir zu meinem Frommen/ zu lindern meine bitt're Qual.
5. Ich sitz in Feuerflammen/ und spüre das Verdammen/ und leide bittre Pein./ Dass er mit Wasser kühle/ die Hitze, die ich fühle,/ erfülle diese Bitte mein!“
6. Doch Abraham musst' sagen:/ „Dir hilft nicht Bitt' noch Klagen,/ dein Leben ist vorbei./ Du durftest fürstlich leben!/ Trost Lazarus wir geben/ im Himmel reichlich und sehr frei.
7. Kein Weg ist mehr zu finden,/ der uns noch könnt' verbinden:/ Der Abstand ist zu groß!"/ „Ach, Vater, bitte sende/ doch jemand, dass er wende/ meiner fünf Brüder schlimmes Los,

8. dass sie zum Ort der Frommen/ und niemals hierher kommen/ in diesen Raum der Qual!"/ Sprach Abraham da wieder:/ „Nein! Der Propheten Lieder/ und erst recht Mose zeigt die Wahl!

9. Kein Toter, auferstanden,/ löst je den von den Banden,/ dem Überzeugung fehlt!"/ Wer folget dem Gewissen/ und lässt nichts Gutes missen,/ der Gottes Gnade für sich wählt.

Predigttexte

Johannes 5,39-47 (III)

Ihr sucht wohl in der Schrift und denkt

Johannes 5,39-47; 5.5.2015

„Ihr sucht wohl in der Schrift und denkt,
das ew'ge Leben sei darin!
Ihr habt wohl recht, denn sie euch lenkt
auf mich! Ja, sie weist auf mich hin!
Doch zu mir kommen wollt ihr nicht.

Durch mich bekommt das Leben Sinn,
kein Mensch gibt mir die Herrlichkeit!
Ich kenne euch, kenn' euren Sinn,
seid Gott zu lieben nicht bereit,
und seine Liebe prägt euch nicht.

In Vaters Namen bin ich hier,
doch nehmt ihr mich für euch nicht an!
Ist aber erst ein anderer hier
in seinem eignen Namen, dann
nehmt ihr als Herren ihn gern an.

Ihr sucht doch nur nach Menschenruhm,
nicht dass Gott Herrlichkeit euch schenkt!
Dass ihr seid Gottes Eigentum,
von euch wohl keiner wirklich denkt,
und keiner von euch wirksam glaubt!

Nicht klage ich bei Gott euch an,
doch euer Mose macht es dann!
Er - wie ihr sagt! - ist euer Mann,
auf den ein jeder hoffen kann!
Doch wisst, dass Mose schreibt von mir! *

Doch, wenn ihr schon nicht Mose glaubt,
wie könnt ihr mir dann echt vertraun!?"
Der Ehrgeiz schnell Vertrauen raubt,
macht blind, die Gotteslieb zu schau'n,
wie Jesus Christus hier uns lehrt.

*5.Mose 18,15; Jh 1,45

Jona 1+2 (IV; alt :C)

Ein Mann, der war von Gott geschickt

Jona 1-4; Mel.: *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* EGRWL 604
Mai/Juni 1984 zur Kinderbibelwoche, Entwurf im Helferkreis erarbeitet

1. Ein Mann, der war von Gott geschickt zur Großstadt Ninive./ Da hat er sich vor Gott gedrückt: floh fort auf hoher See./ Doch Gott sieht Jona aus der Höh im Schiff mit falschem Ziel!/ Gott schickt den Sturm, die See wird wild: das Schiff, es leidet viel./ Der Káp'ten fragt mit großer Angst: „Kann wohl das Schiff bestehn?/ Werft Ballast ab, holt Segel ein, dass wir nicht untergehn!"

Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr, bleibe bei uns, Herr!/ Denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer,/ o bleibe bei uns, Herr!**

2. Doch leider half das alles nichts: da warfen sie das Los./ Das Los traf Jona, der noch schlief im Laderaum, so groß./ Der Káp'ten fragte ihn bedrückt: "Was hast du denn getan ?"/ Und Jona sprach: „Gott ist mein Herr. Ich floh in meinem Wahn!/ Ich sollte doch nach Ninive als Bote Gottes geh'n!/ Werft mich von Bord: ihr werdet sehn, ein sanfter Wind wird wehn!" Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr...**

3. Sie riefen Gott im Himmel an: „Herr, stille doch das Meer!"/ Noch schlimmer schlug die See ins Schiff: Sie brachten Jona her/ und taten nun, was er gesagt: sie warfen ihn von Bord./ Der Sturm ward still, die See ward glatt, doch Jona war nun fort!/ Gott schickte einen Walfisch her, der Jona retten soll:/ Der Walfisch schluckte Jona da, der war des Dankes voll. Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr...**

4. Er lobte Gott im Himmel jetzt: „Der Tod war mir sehr nah,/ da rief ich zu dir, o mein Gott, und Hilfe war schon da!"/ Der Walfisch trug den Jona fort und spuckte ihn an Land,/ Gott aber sprach erneut zu ihm: „Du weißt, wer dich gesandt!/ So geh nun schnell nach Ninive und warn' die Menschen dort!" Und Jona tat, wie Gott gesagt: Er ging zu jenem Ort. Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr...**

5. Er sprach: „In vierzig Tagen wird die Stadt nun untergeh'n."/ Die Menschen fragten voller Angst: „Was wird mit uns gescheh'n?"/ Sie hüllten sich in Säcke ein und beteten zu Gott./ Gott aber merkte ihren Ernst: Das war fürwahr kein Spott!/ Gott ließ die Stadt drum weiter stehn, doch das passt Jona nicht:/ Er wollte keine Gnade sehn, er wollte das Gericht! Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr...**

6. Ein Häuschen baute Jona sich, er ging zur Nacht hinein./ Am nächsten Morgen wuchs ein Strauch, gab Schutz vor Sonnenschein./ Dann aber fraß ein Wurm den Strauch, da zürnte Jona sehr:/ „Ach, lass mich sterben, o mein Gott, ich will nicht leben mehr!"/ Gott fragte Jona: „Hast du recht, darfst du so zornig sein?/ - Mir sind die Tiere doch mehr wert, die Menschen, groß und klein!" Kehrvers: **Bleibe bei uns, Herr...**

Apostelgeschichte 4,32-37 (V)

Ein Herz und eine Seele

Apostelgeschichte 4,32-37 Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG361/GL 418; 5.5.2015

1. Ein Herz und eine Seele/ war Jesu Jüngerschar:/ Dass niemand etwas fehle,/ gab jeder, was da war./ Sie wollten alles teilen,/ nicht einer sagt': „Dies hier/ will ich mit euch nicht teilen,/ denn es gehört nur mir!“

2. Mit großer Kraft und gerne/ bezeugten sie den HERRN!/ - Ein jeder wiss' und lerne:/ Den auferstand'nen HERRN! -/ Durch der Apostel Lehre/ kam Gnade von dem HERRN:/ Zu Gottes Lob und Ehre,/ folgt jeder ihnen gern.

3. So musste niemand leiden:/ Wer hatte Haus und Land,/ den Mangel zu vermeiden,/ verkaufte schneller Hand./ Das Geld, das sie gewannen,/ gab dann die Jüngerschar,/ um damit Not zu bannen,/ den Armen ihrer Schar.

4. So wollte Josef handeln,/ auch Barnabas genannt,/ weil er voll Trost zu wandeln,/ sich gerne hat bekannt./ Der hatte einen Acker,/ und den verkaufte er,/ das Geld, das bracht' wacker/ zu den Aposteln her.

Matthäus 9,35-10,7 (alt: V → 2.S.n.Trinitatis 5: Mit Jesus durch die Orte)

Weitere Predigttexte

Jeremia 23,16-29 (wP 1; alt: IV)

So spricht der HERR-GOTT, Zebaoth

Jeremia 23,16-29; 17.4.2016

So spricht der Herr-Gott, Zebaoth:

„Hört nicht auf dies Prophetenwort:

Es ist ja falsch und bringt euch Not,
es ist ja nur ein Lügenwort!

*Es kommt nicht her vom wahren Gott,
es kommt aus ihrer eignen Brust,
Sie machen dabei Gott zu Spott
und folgen ihrer eignen Lust:*

*„Es wird bei euch stets bestens sein,
denn ihr habt teil an Gottes Heil!
Sagt ihr zu Gottes Willen nein,
es bleibt dabei: Es gilt sein Heil!“*

Doch, wer stand schon in Gottes Rat,
wer hat sein Wort je dort gehört?
Ein Sturm voll Grimm, der in sich's hat,
kommt über sie, der sie zerstört!

Des HERREN Zorn, er lässt nicht nach,
bis er tut, was er machen soll:
Die gottlos sind, die macht er wach
und mit Erkenntnis Gottes voll!

*„ICH sandte die Propheten nicht,
noch gab ICH ihnen je mein Wort:
Doch mancher meint, der für mich spricht,
ICH müsste tun nach seinem Wort!*

*Doch hätten sie auf MICH gehört,
so wie es tut mein hoher Rat,
sie hätten nicht mein Volk betört,
es nicht verführt zu böser Tat!*

*Sie hätten es zu MIR geführt,
gepredigt, dass es sich bekehrt!
ICH bin kein Gott, den man stets spürt,
Von MIR ist man oft fern, entleert!*

*Dass jemand sich verbergen kann
vor MIR, dem HERREN jeder Welt,
meinst du? Mit MIR fing alles an,
ICH bin Erfüllung jeder Welt!*

*ICH höre, was gepredigt wird:
So mancher predigt seinen Traum
und merkt nicht, dass er schrecklich irrt!
Ein Traum hilft meinem Volke kaum!*

*Hört auf zu predigen den Trug,
der eurem Herzen wohl gefällt!
Vergesst ihr MICH, ist alles Lug:
Wisst, Baal war niemals Herr der Welt!*

*Ihm folgten eure Väter sehr, Richter 3,7
vergaßen MICH, den wahren HERRN!
Doch kommen noch Propheten her,
erzählen ihre Lügen gern,*

*ermuntern andre, ihren Traum
- dabei vergessend MICH, den HERRN, -
zu leben! Das ist Lug und Schaum,
trennt euch vom wahren Leben fern!*

*Wer mein Wort voller Leben hat,
der predige es stark und recht!
Stroh, das kein Leben in sich hat,
reimt sich auf vollen Weizen schlecht!*

*MEIN Wort brennt sich wie Feuer ein!“,
spricht der HERR. „Es schlägt hammergleich
das Felsgestein der Herzen klein!“
Ach, HERR, bau DU bei uns dein Reich!*

Sirach 41,1-7 (wP 2)
O Tod, wie bitter bist du doch

Zu Sirach 41,1-7; 18.4.2016

O Tod, wie bitter bist du doch
für uns an guten Tagen,
wenn wir das Leben lieben noch,
es leben mit Behagen!

O Tod, dem aber tust du gut,
der, schwach und alt, voll Qualen,
verloren hat schon jeden Mut,
sich Bess'eres auszumalen!

O Mensch, verliere nie den Mut
im Leben noch im Sterben!
Vor Gott, dem HERRN, ist beides gut:
Den Himmel darfst du erben!

Denk dabei an die Menschenschar,
die vor dir war voll Leben:
Auch ihr - wie dir! - beschieden war
von Gott, es abzugeben!

Auch jene, die du kommen siehst,
sie müssen alle sterben!
Ist niemand, der es nicht vergießt
das Leben, um zu sterben!

Drum fürchte du den Tod doch nicht:
Gott hat ihn eingerichtet!
Ehr Gott und fürchte sein Gericht:
Er ist es, der dich richtet!

Ob du hier lebst gar tausend Jahr,
ob hundert oder zehne,
vor Gott zählt, wie dein Leben war,
nicht, wie lang deine Szene!

Gott wurde Mensch, er lebte hier
voll Liebe drei Jahrzehnte!
Er starb den Tod, so wie auch wir:
Das Sterben sich ihm dehnte!

Doch weil er Gottes Willen tat,
ließ Gott ihn auferstehen!
So folge Sirachs gutem Rat,
nie Gott zu widerstehen!

Wer sich an Gottes Willen hält
im Leben und im Sterben,
den immer Gottes Güte hält:
Er wird den Himmel erben!

2.Timotheus 3,14-17 (wP 3)
Was du gelernt hast, dabei bleib

2.Timotheus 3,14-17; 18.4.2016

Was du gelernt hast, dabei bleib,
du weißt ja, wer dich lehrte!
Die Heil'ge Schrift von Kindheit an
die Weisheit in dir mehrte!
Den Lernprozess stets weitertreib,
so fängt ja Christus in dir an,
dich mehr und mehr zu formen!

Denn jede Schrift, die Gott uns gibt,
ist gut, uns recht zu lehren,
führt uns auf Gottes Weg zurück,
hilft uns, das Recht zu mehren,
zeigt auch, dass Christus jeden liebt:
Das ist für Gottesmenschen Glück,
wenn sie so Gutes tun!

Weisheit 15,1-3 (wP 4)
Du, Gott, bist freundlich uns und treu

Weisheit 15,1-3; 18.4.2016

Du, Gott, bist freundlich uns und treu,
geduldig, so zu leiten,
dass die Barmherzigkeit stets neu
will guten Weg bereiten!

Wir kennen deine Macht und Huld,
wollen gern schuldlos bleiben!
Doch, wenn wir fallen tief in Schuld,
soll uns von dir nichts treiben!

Denn dich zu kennen, das schenkt Sinn,
du lehrst, gerecht zu leben!
Bist DU nicht da, fällt alles hin,
DU nur schenkst wahres Leben!